Kinaesthetics Österreich

Kooperation von Kinaesthetics Österreich mit dem Institut Hartheim

„An Kinaesthetics kommt niemand vorbei!“

210 Gäste besuchten die 3. Österreichische Kinaesthetics-Fachtagung am 5. Juni im Schloss Hartheim bei Linz.

INSTITUT HARTHEIM

Qualität und Kompetenz. Qualitätserhaltende Maßnahmen sind im Sozial- und Gesundheitswesen ein wichtiges Thema. Immer häufiger wird erkannt, dass die Ausbildung der MitarbeiterInnen ein Schlüsselfaktor für das Qualitätsniveau im Betreuungs- und Betreuungsalltag ist. Gerade in Zeiten knapper werdender Finanz- und Personalressourcen werden nachhaltig wirksame Bildungsangebote immer wichtiger. Durch die Entwicklung der Bewegungskompetenz bietet Kinaesthetics auf der direkten Handlungsebene mit Menschen ein wirksames Lernangebot. „Man kommt an Kinaesthetics nicht vorbei, auch wenn man es wollte“, lautete die scherzhafte Bemerkung einer Pädagogischen Leitung einer Behinderteneinrichtung.

Kaum ein Betrieb kann es sich inzwischen leisten, wahllos darauflos zu schulen. An dieser Fachtagung wurde einer breiten Öffentlichkeit dargestellt, unter welchen Bedingungen Kinaesthetics die Wirkung voll entfalten kann. Gleichzeitig fungierte die Tagung im festlichen Schlossambiente als Forum für den Austausch von Erfahrungen und für gemeinsames Lernen.

Was sind lernende Organisationen?

Welche Faktoren ermöglichen, dass Fortbildung und Weiterentwicklung als Betriebskultur in Organisationen entstehen können? Wie fördert man die Entwicklung nachhaltiger Lernkultur in Organisationen? Mit diesen Fragen befasste sich Axel Enke (Kinaesthetics-Ausbildner, Organisationsberater (MSc) und Akad. Organisationsentwickler) in seinem Vortrag und Workshop. Gemeinsame Visionen aller Mitglieder einer Organisation sowie die Kommunikation und Auseinandersetzung miteinander nannte er als die wichtigsten Bausteine für die Entstehung einer solchen Kultur.

Zukunftsperspektiven. Prof. Christel Bienstein (Univ. Witten Herdecke, Kinaesthetics-Trainerin der „ersten Generation“) sprach in ihrem fesselnden Vortrag über den beruflichen Auftrag einer förderlichen, gesundheitlichen Unterstützung von Menschen bei bestehender oder drohender Pflegebedürftigkeit. Als sie Visionen und Zukunftsperspektiven für die Pflege in ihrem Vortrag vorstellte, zeigte sich: Prof. Biensteins Visionen sind nach wie vor ansteckend …

Lernen statt behandeln. Mit dem Thema „Lernen“ mit „sehr kleinen Menschen“ und mit Menschen in besonderen Lebenssituationen befassten sich bei Andrea Knebel-Schneider (Kinaesthetics-Trainerin für Infant Handling), Iris Mielacher und Franz Baumgartner (Kinaesthetics-Trainer im Institut Hartheim). Sie lieferten den Beweis, dass alles, was wir tun oder nicht tun, unser Lernen und unser Verhalten beeinflusst. Umso wichtiger ist es, differenzierte und reflektierte Angebote im Alltag zu gestalten, um Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung und Reflexion unseres Verhaltens ermöglicht uns gezielte Angebote für Menschen zu gestalten, damit Lernen möglich wird. Wir lernen unser Leben lang – lautet das Resümee aus diesem Teil der Fachtagung.

Impressionen aus Russland. Irina Valyushitskaya (Kinaesthetics-Projektleitung der karitativen Organisation SM Charity-Krasnoyarsk in Russland) berichtete eindrucksvoll über die ersten Erfahrungen mit Kinaesthetics im sibirischen Gesundheitswesen. In Sibirien gibt es keine professionelle Pflege wie hier in Europa. Die Pflege wird vollständig von pflegenden Angehörigen übernommen, sowohl in der häuslichen wie auch in der institutionellen Pflege und Betreuung. Daraus resultieren andere soziokulturelle Herausforderungen. Irina Valyushitskaya hat erfahren, dass Kinaesthetics einen wichtigen Beitrag leistet, diese Herausforderungen zu meistern. Auch bei den russischen Ärzten stößt Kinaesthetics auf po-

Selbst Ausprobieren ist effizienter als jeder theoretische Vortrag! Beim gemeinsamen Lernen kamen alle TagungsteilnehmerInnen in Bewegung.

sitive Resonanz. Sie greifen den Bildungsauftrag als „Kinaesthetics-Profis“ nach ihren ersten Kinaesthetics-Basiskurs-Erfahrungen freudig auf. Sie begleiten und schulen PatientInnen und Angehörige im Rahmen ihrer Möglichkeiten während der ärztlichen Visite und Therapie.

Sich begegnen und gemeinsam lernen. Nicht nur in den Vorträgen und Workshops kam es zum Know-how-Austausch. Auch während der gemütlichen österreichischen Kaffeepausen wurden bei strahlendem Wetter Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht. Kinaesthetics-Laien und Kinaesthetics-Profis stellten sich gemeinsam der Herausforderung, wie alltägliche Aktivitäten als Lernangebot für Betroffene und Betreuende gleichermaßen gestaltet werden können. Es zeigte sich, wie wichtig es ist, Menschen zusammenzubringen, die aus unterschiedlichen Perspektiven und Positionen mit dem Ansatz von Kinaesthetics auf die Entwicklung im Sozial- und Gesundheitswesen schauen.

Die Basis bekommt qualitative Unterstützung

Im Mai und Juni haben 34 Kinaesthetics-TrainerInnen Stufe 1 ihre einjährige Ausbildung abgeschlossen. Die Ausbildungsorte waren St. Johann im Pongau und Wels.

Die Ausbildungen endeten mit einem Kinaesthetics-Bildungs- und Erfahrungstag. In erfahrungs- und bewegungsreichen Präsentationen stellten die frischgebackenen TrainerInnen bei ihrem Abschluss ihre einjährige Entwicklung den zahlreich geladenen Gästen vor. Gemeinsame Erfahrungen ermöglichten einen tiefen Einblick in die differenzierten Bewegungsangebote und deren unmittelbare Auswirkung in der Praxis. Die Auswirkung der Bewegungskommunikation mit Menschen in Situationen mit Aggression, Demenz, Schmerz, hoher Muskelspannung, Kontrakturen, um einige Themen der präsentierten Arbeiten zu nennen.
„Ich kann nicht sagen, wer mehr gelernt hat, der Bewohner oder ich? Wir haben gemeinsam gelernt und uns neu kennengelernt!“ war ein Resümee eines Absolventen.

Jeder Gast konnte die direkte Wirkung anhand von Bewegung an sich selbst erfahren. Kurzfilme, PowerPoint- und Posterpräsentationen von bewegenden Geschichten im Alltag rundeten diese stimmungsreichen Abschlusstage ab. An diesen Abschlüssen wurde deutlich sichtbar, wie bedeutend aktive Bewegung und ein humaner und respektvoller Umgang im Alltag für die Lebensqualität aller Beteiligten ist.

Die TrainerInnen-Ausbildung in Wels wurde in Zusammenarbeit mit der Altenbetreuungsschule des Landes Oberösterreich veranstaltet und hatte den Schwerpunkt „Altenpflege“. Zum Abschluss gratulierten Repräsentanten der Landesregierung Oberösterreich und der Stadtregierung Wels den 20 AbsolventInnen aus Oberösterreich. Der Bürgermeister der Stadt Wels überreichte persönlich das Ausbildungszertifikat. Diese TrainerInnen-Ausbildung hat die Anerkennung als Weiterbildung nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz.

LQ

kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net
oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10

Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform

Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- ❑ mir selbst
- ❑ einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname

Name

Firma

Adresse

PLZ Ort

Land

eMail

Geschenkabonnement für:

Vorname

Name

Firma

Adresse

PLZ Ort

Land

eMail